



## Museum Liaunig – Erweiterung und Neu-Eröffnung

### querkraft architekten zt gmbh

Börsenplatz 2, A-1010 Wien  
Tel.: +43 -1-548 7711  
Fax: +43 -1-548 7711-44  
office@querkraft.at  
www.querkraft.at

Fotos: querkraft architekten  
lisa rastel

Die Aufgabenstellung war, ein Museum für die umfangreiche, private Kunstsammlung des Industriellen Herbert Liaunig zu konstruieren. Fernab aller urbaner Zentren sollte das Gebäude Menschen anziehen und kontemplativen Kunstgenuss ermöglichen. Zugleich war ein minimaler Budgetrahmen einzuhalten sowie niedrigste Betriebskosten zu ermöglichen.

**2008** wurde das Museum eröffnet. Aus Kostengründen und zur Optimierung des Energiekonzepts liegen 95% der Kubatur unterhalb der Erde. Man betritt das Museum über das großzügige Schaudepot, den „Weinkeller der Kunst“ und erreicht die helle Haupthalle an zentraler Stelle. Als Gegenpol zur kontemplativen Kunstbetrachtung finden die Besucher dramaturgische Höhepunkte durch die intensive Fokussierung auf die Landschaft. Niemals entsteht der Eindruck, sich unter der Erde zu befinden.

**2012** war letztlich auch der Bauherr überzeugt, auf eine freistehende Halle am Waldrand zu verzichten, die er zum Abstellen von Geräten und zur Lagerung von Skulpturen angedacht hatte. Stattdessen wurde mittels effizienter Schalungstechnik aus dem Gärungsbehälterbau ein kegelförmiger Raum betoniert, der sich in der Landschaft als kleiner Hügel abzeichnet und somit konnte dieser sakrale Raum als Ausstellungsraum für Skulpturen genutzt werden.

**2013** wurde das Museum bereits unter Denkmalschutz gestellt, somit handelt es sich, um das jüngste Bauwerk Österreichs, das als schützenswert eingestuft wurde.

Die bereits in der Wettbewerbsauslobung **2006** angedachte Erweiterung konnte **2015** abgeschlossen werden. Neben zusätzlichen Depotflächen und dem Skulpturengarten ist es nun vor allem der Wechsellausstellungsbereich, der direkt beim Ein-

gangsbereich angefügt wurde. Ein langer, unterirdischer Gang bindet nun auch das **2012** errichtete Skulpturen-Depot an. Im Anschluss an die Goldsammlung wurde eine Glas- und eine Miniatursammlung unterirdisch angeordnet, die über eine lange Rampe erschlossen werden. Bei sämtlichen Maßnahmen lag ein Hauptaugenmerk darin, Beziehungen nach außen zu ermöglichen. So wurden punktuelle Oberlichter, ein Glasportal am Ende des langen Ganges oder die Schaffung eines dreieckigen Atriums wichtige Aspekte des Konzepts. Der Wechsellausstellungsbereich wurde durch die Einbeziehung der Bibliothek in Form einer eingeschobenen Galerie von 500m<sup>2</sup> Ausstellungsfläche auf 700m<sup>2</sup> frei gespannter Decke optisch vergrößert und

dadurch dramatisiert. Die bautechnische Herausforderung war: Das Projekt mittels extrem niedriger Baukosten zu realisieren. Ca. 1.600 €/m<sup>2</sup> Nettotonutzfläche inkl. Haustechnik sind für ein Museum ein Rekordwert.

Die Erweiterung wurde so angeschlossen, dass man als Besucher die Übergänge nicht spüren sollte. So ist die ca. 15 Meter breite Öffnung zum neuen Bereich nicht als später gesetzte Maßnahme spürbar. Als Generalplaner und für das Projektmanagement war die Werkstatt Wien – Spiegelfeld Architektur zuständig, die seit 33 Jahren Bauprojekte im In- und Ausland entwickelt, plant, koordiniert, steuert und realisiert. ♦

**LICHTKUPPELN &  
RWA-ANLAGEN GmbH**

**Liebenauer Hauptstraße 89  
8041 Graz**  
Telefon + 43 316 42 53 36  
Mobiltelefon +43 699 10 60 50 89  
Fax +43 316 42 55 56  
office@lichtkuppel-rwa.at  
www.lichtkuppel-rwa.at

#PLANEN #STEUERN #REALISIEREN

#WERKSTATTWIEN

**WERKSTATT  
WIEN**

SPIEGELFELD  
ARCHITEKTUR  
MANAGEMENT.

WWW.WERKSTATTWIEN.AT